Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 36 (1963-1964)

Heft: 2

Rubrik: Schulfunksendungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER UMSCHAU

Im Schulheim Roßfeld, Bern, Reichenbachstr. 111, wird ein Lehrerkurs über cerebrale Lähmungen der Kinder durchgeführt. Dieser Kurs orientiert über Schwierigkeiten, Schulungsmöglichkeiten und therapeutische Maßnahmen. Er bezweckt unter anderem auch, Lehrer der Normalschulen auf nicht offensichtliche Formen von cerebralen Lähmungen und deren oft bedeutende Schulprobleme aufmerksam zu machen.

Kursdauer: 8. bis 12. Juli 1963.

Weitere Auskünfte erteilt die Kanzlei des Schulheims Roßfeld.

*

Das Heilpädagogische Institut der Universität Fribourg hat eine pädoaudiologische Stelle angegliedert. Der Aufgabenkreis ist der folgende:

1. Feststellung des Grades und der Art der Gehörschädigung bei Säuglingen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen.
2. Anpassung von Hörgeräten, Anleitung bzw. Durchführung des dazu erforderlichen Hörtrainings.
3. Beratung der Eltern gehörgeschädigter Kinder.
4. Beratung über die Möglichkeiten der Sonderschulung des schulpflichtigen Kindes.
5. Therapeutische Früherfassung des gehörgeschädigten Kindes im Vorschulalter.

Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat, Place du Collège 21, Fribourg.

SCHULFUNKSENDUNGEN

1. Datum: Jeweils Morgensendung (10.20–10.50 Uhr)
2. Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr)

9. Mai/17. Mai: *Der Struwwelpeter.* Ein Schülerchor und Musikanten aus Rüschlikon unter der Leitung von Jacques Hefti führen die lustige Kantate über den «Struwwelpeter» vor, die Cesar Bresgen komponiert hat. Mit Chor und Orff-Instrumentarium erzielt der Künstler verblüffende Klangwirkungen. In den einzelnen Gestalten können sich die Kinder gewissermaßen selber erkennen. Die Sendung richtet sich an die Unterstufe.

14. Mai/22. Mai: *Burgerbsatzig.* In der geschichtlichen Hörfolge von Christian Lerch, Bern, über eine Ratswahl im alten Bern schildert zuerst der Bewerber Stark das Wahlverfahren und seine eigenen Aussichten, Hoffnungen und Befürchtungen. Es folgt die Werbung der Kandidaten um die Gunst des Ratsherrn Wyßhahn, eines der 16 vorschlagenden Wahlmänner. Den Schluß bildet die Karfreitagswahlsitzung des Großen Rates. Vom 7. Schuljahr an.

16. Mai/20. Mai: *Blut und Blutgruppen.* Die ersten drei Hörszenen von Dr. Alcid Gerber, Basel, vermitteln den Verlauf eines nächtlichen Verkehrsunfalls und dessen Prozeßfolgen aufgrund der Blutgruppenuntersuchung. Die drei weiteren Bilder erläutern die Entdeckung und das heutige Bestimmungsverfahren und geben einen Ausblick zur Frage der Blutgruppenforschung. Vom 7. Schuljahr an.

21. Mai/31. Mai: *Was dein Lehrmeister erwartet.* Dr. Walter Haesler, Zürich, möchte mittels einiger berufskundlicher Gespräche zwischen Lehrling und Lehrmeister zeigen, wie sich die Schüler auf die hohen Leistungen, die später im Beruf von ihnen erwartet werden, vorbereiten sollen; denn für die meisten Berufe gelten dieselben Grundforderungen: Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Ehrlichkeit, Eignung und Liebe zur Arbeit. Vom 8. Schuljahr an.

24. Mai/27. Mai: *Das holländische Rheindelta.* Herbert Ruland, Reichenbach bei Lahr, bietet eine Hörfolge über die Abriegelung und Urbarisierung des vom Meer gefährdeten Deltagebietes. Der Bauernsohn Jan van Beek erzählt seinen Lebensweg auf einer seeländischen Insel bis zum Wasserbauingenieur und damit zugleich die Geschichte des Deltaplans. In seinem Schicksal spiegelt sich das Problem der holländischen Wasserwirtschaft. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

INTERNATIONALE UMSCHAU

Erziehung zum jugendlichen Verbrecher: Zehn einfache Regeln

Aufgestellt von der Polizeibehörde Houston, Texas

1. Geben Sie dem Jungen von klein auf alles, was er haben will. Er wächst dann in dem Glauben auf, die Welt habe für ihn zu sorgen.
2. Wenn er gemeine Ausdrücke aufgeschnappt hat, lachen Sie. Er wird sich dann für einen tollen Kerl halten.
3. Vermeiden Sie jede religiöse Erziehung. Warten Sie, bis er einundzwanzig ist, und lassen Sie ihn dann «selbst entscheiden».
4. Räumen Sie auf, was er herumliegen läßt: Bücher, Schuhe, Kleider. Tun Sie alles für ihn, damit er sich daran gewöhnt, die Verantwortung stets anderen zuzuschieben.
5. Streiten Sie sich häufig in seiner Gegenwart. Er wird dann nicht so überrascht sein, wenn seine Eltern später auseinandergehen.
6. Geben Sie ihm Geld, soviel er haben will. Lassen Sie ihn nichts selbst verdienen. Weshalb soll er es ebenso schwer haben, wie Sie es einst hatten?
7. Erfüllen Sie ihm jeden Wunsch nach Essen, Trinken und Vergnügen. Verweigern Sie ihm etwas, so könnte das zu gefährlichen Komplexen führen.
8. Gegenüber Nachbarn, Lehrern und Polizisten sollten Sie stets seine Partei ergreifen. Die können ihr Kind eben nicht leiden.
9. Kommt er dann ernsthaft in Schwierigkeiten, so entschuldigen Sie sich selbst, indem Sie sagen: «Ich konnte nie mit ihm fertig werden.»
10. Machen Sie sich auf ein Leben voller Kummer gefaßt. Sie kommen nicht darum herum.